

Editorial

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Autorinnen, liebe Autoren,**

noch bis 24.9.2012: **Eintrittskarten zur Buchmesse gewinnen!** Teilnahmebedingungen auf unserer Internetseite! Und unseren Stand finden Sie in Halle 3.1 A197.



Wenn Sie uns auf den Kongressen besuchen kommen – in Tübingen auf dem **DVPW-Kongress** oder in Bochum bei der **DGS** –, können Sie an unserem Gewinnspiel teilnehmen und ein **richtiges iPad** gewinnen!

Übrigens: In **Tübingen** laden wir Sie herzlich zum **Empfang** an unserem Büchertisch ein: **Mittwoch, 26.9.2012, ab 16.15 Uhr.**

Und in **Bochum** freuen wir uns, wenn Sie zu unserem **Empfang** am **Dienstag, den 2.10.2012 ab 15.30 Uhr** vorbeischauen!

Auf den folgenden Seiten finden Sie unsere aktuellen **Neuerscheinungen: Wichtiges** und **Hochaktuelles** für Sie, für Ihre **Arbeit**, das **Studium**. Alle Bücher werden bei uns im Lektorat intensiv angeschaut: Das führt manchmal zu Irritationen, da andere Verlage ohne Prüfung eine Publikationszusage geben. Das wollen wir nicht: Wir betreiben aktuelle Programmpflege. Lesen Sie dazu meinen **Blog**-Beitrag zu **Programmplanung und Qualitätskontrolle**.

Sie wissen ja, dass wir Ihnen als Autor/ Autorin unseres Hauses auf Buchbestellungen (für den Eigenbedarf) einen **Rabatt von 30%** auf den Ladenpreis einräumen dürfen. Bestellungen am besten direkt an unsere Vertriebschefin Karen Reinfeld.

Schauen Sie auch auf unsere **Termine**: Sind Sie zeitgleich mit uns vor Ort? Wir freuen uns immer auf den Austausch mit Ihnen!

Ihre
Barbara Budrich



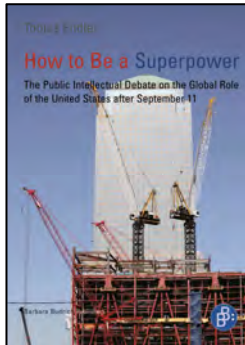
Ausgabe September 2012

Inhalt

EDITORIAL	1
NEUERSCHEINUNGEN	3
GEBLÄTTERT	10
SPLITTER	13
INTERNATIONALES	15
SERVICE FÜR AUTORINNEN	18
PRESSESPIEGEL	22
TERMINE	27
IMPRESSUM	29

Neuerscheinungen

Politikwissenschaft



TOBIAS ENDLER
How to Be a Superpower
The Public Intellectual
Debate on the Global Role
of the United States after
September 11
2012. 303 pp. Pb. 29,90 €
(D), 30,80 € (A), US\$45.95,
GBP 26.95

ISBN 978-3-8474-0035-6

How to Be a Superpower focuses on the role and self-perception of public intellectuals in 21st-century America, drawing on a series of interviews conducted with some of the nation's leading thinkers such as Noam Chomsky, Francis Fukuyama, Anne-Marie Slaughter, and Michael Walzer. Through these fascinating interviews, Tobias Endler illustrates how intellectuals inspire, influence, and participate in the nation's public discourse and opinion-shaping process.



DIDIER GEORGAKAKIS
MARINE DE LASSALLE (EDS.)
**The Political Uses
of Governance**
Studying an EU white paper
2012. 193 pp. Pb.
26,00 € (D), 26,80 € (A),
US\$39.95, GBP 22.95
ISBN 978-3-86649-483-1

The term of governance and the way it has been used by European institutions have elicited much interest in the academic world. However, the notion and its uses have often been studied only in terms of intellectual development or network analysis. Such researches leave us in the dark on a key question. What meaning does this concept actually hold to the actors involved? To what degree do they have a shared definition of the term? Does "European governance" work as a self-fulfilling prophecy, structuring the space of the EU and the practices of its actors?

Gesellschaft



CORNELIA BEHNKE
Partnerschaftliche Arrangements und väterliche Praxis in Ost- und Westdeutschland

Paare erzählen
2012. 133 S., Kt.
16,90 € (D), 17,40 € (A),
24,90 SFr

ISBN 978-3-8474-0024-0

Männer sind heute qua öffentlichem Diskurs dazu aufgefordert, sich verstärkt innerhalb der Familie zu engagieren. Die Chiffre vom „neuen“ oder „aktiven“ Vater ist populär geworden. Vor diesem Hintergrund untersucht die Autorin anhand exemplarischer Fallbeispiele auf der Basis von fast vierzig autobiographisch-narrativen Paarinterviews Alltagspraxen und Deutungsmuster von Vaterschaft im Ost-West-Vergleich aus der Perspektive der Akteure.



ANDREA S. DAUBER
Arbeitsmarkterfordernisse berufliche Mobilität: Geschlechtergleichheit in der Krise?

2012. 375 S., Kt.
39,90 € (D), 41,10 € (A)
ISBN 978-3-940755-50-6
Mit Hilfe des ersten reprä-

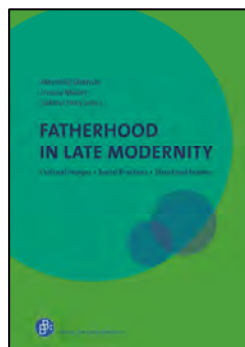
sentativen Datensatzes zur beruflich induzierten räumlichen Mobilität in ausgewählten Ländern Europas untersucht die Autorin in einer geschlechterdifferenzierenden Perspektive für Deutschland, welche Auswirkungen berufliche Mobilität in Paarbeziehungen auf die Aspekte Erwerbsumfang, häusliche Arbeitsteilung und Kinderbetreuung hat. Vor dem Hintergrund der theoretischen und empirischen Debatte zur geschlechtsspezifischen sozialen Ungleichheit sind weitere wichtige Dimensionen der Übergang zur Elternschaft sowie Partnerschaftsgründungen mobiler Männer und Frauen. Dabei kann ein allgemeiner und übergreifender negativer Effekt beruflicher Mobilität auf die diskutierten Aspekte mit den vorhandenen Daten nicht ohne Weiteres konstatiert werden. Jedoch ist berufliche Mobilität in spezifischen Paarkonstellationen durchaus geeignet, bestimmte Ereignisse vorherzusagen. Dies gilt insbesondere für den Bereich Elternschaft und Partnerschaftsgründung.



MARC GÄRTNER
Männer und Familienvereinbarkeit
Betriebliche Personalpolitik, Akteurskonstellationen und Organisationskulturen
2012. 248 S. Kt.
26,90 € (D), 27,70 € (A),
38,50 SFr

ISBN 978-3-86388-019-4

Der Anteil männlicher Teil- und Elternzeitler steigt. Wie geht die Erwerbswelt, wie gehen Organisationen damit um? Werden nur „Vollzeit-Männer“ ernst genommen? Marc Gärtner analysiert die Struktur von Arbeit und Geschlecht theoretisch und historisch. Seine Interviewstudie beleuchtet praktische Problemfelder männlicher Familienvereinbarkeit in fünf Großorganisationen.



MECHTILD OECHSLE
URSULA MÜLLER
SABINE HESS (EDS.)
Fatherhood in Late Modernity
Cultural Images, Social Practices, Structural Frames
2012. 323 pp.

Pb. 33,00 € (D), 34,00 € (A), 45,50 SFr,
US\$47.95, GBP 29,95

ISBN 978-3-86649-375-9

How do structural changes in the welfare state, in gender relations and work affect concepts and realities of fatherhood? The authors analyse cultural images and representations of fatherhood, varieties of fatherhood in relation to social backgrounds, organisational influences, as well as the impact of political and legal interventions on configurations of fatherhood.



PIETER VERSTRAETE
In the shadow of disability
Reconnecting History, Identity and Politics
2012. 136 pp. Pb. 16.90 € (D), 17.40 € (A), 24.90 SFr, US\$25.95, GBP 15.95
ISBN 978-3-8474-0023-3

How can one write the history of disability, and what are the consequences for the disabled themselves? This is the key question that Pieter Verstraete addresses in this pioneering book that tries to rethink the possible bonds between disability, history and politics.

Erziehungswissenschaft



**RITA BRACHES-CHYREK
CHARLOTTE RÖHNER
HEINZ SÜNKER (HRSG.)**
Kindheiten. Gesellschaften
Interdisziplinäre Zugänge zur
Kindheitsforschung
Kindheiten. Gesellschaften,
Band 1. 2012. 226 S. Kt.
29,90 € (D), 30,80 € (A),
41,90 SFr

ISBN 978-3-86649-428-2

Die AutorInnen konzentrieren sich auf die gesellschaftliche Kontextuierung von Kindheit. Mit dieser Bezeichnung wird ein Spannungsverhältnis beschrieben: Wie können die vielfältigen Facetten und zentralen Zugänge in den wissenschaftlichen Diskursen zur Kindheitsforschung legitimiert werden? Zum einen wird die Untersuchung von Kindheiten in verschiedenen gesellschaftlichen Relationen, zum anderen die Analyse der gesellschaftlichen Bearbeitung dieses Verhältnisses vorgenommen.



**MICHAELA KUHNHENNE
INGRID MIETHE
HEINZ SÜNKER
OLIVER VENZKE (HRSG.)**
**(K)eine Bildung für alle –
Deutschlands blinder
Fleck**
Stand der Forschung und
politische Konsequenzen

2012. 206 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A)

ISBN 978-3-8474-0037-0

In kaum einem anderen entwickelten Industriestaat ist der Zusammenhang zwischen Bildung und sozialer Herkunft so eng wie in Deutschland. Dieser u.a. durch die PISA-Studien ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückte Befund führte in den letzten Jahren zu einer immensen Forschungsflut. Die Beiträge des Buchs geben einen systematisierenden Überblick über die Forschungsergebnisse zu Fragen von Chancengleichheit bzw. Ungleichheit in der Bildung im Lebenslauf für die Bereiche frühkindliche Bildung, Schule, soziale Arbeit, Berufsausbildung, berufliche Weiterbildung und allgemeine Weiterbildung und liefern Vorschläge für aus den vorliegenden Forschungsergebnissen zu ziehende Konsequenzen für Bildungspolitik und Bildungspraxis.



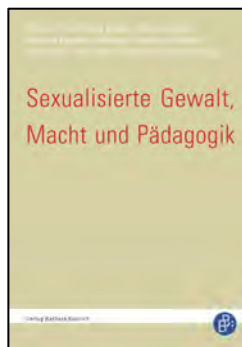
VICTORIA SCHNIER
Gender-Kompetenz als Schlüsselqualifikation für die Erwachsenenbildung

Theoretische Hintergründe und praktische Umsetzungsprozesse

2012. 237 Seiten. Kart.
24,90 € (D), 25,60 € (A)

ISBN 978-3-86388-022-4

Was bedeutet Gender-Kompetenz in der Erwachsenenbildung genau? Wie sehen praktische Umsetzungsprozesse von genderkompetenter Bildungsarbeit in der Erwachsenenbildung aus und welche Schwierigkeiten ergeben sich in der Umsetzung? Die Autorin bezieht Konzepte und Grundlagen aus der Erwachsenenbildung, der Lehr-/Lernforschung und der Geschlechterforschung mit ein, analysiert die Ergebnisse ihrer Untersuchung vor diesem Hintergrund und konkretisiert damit den Begriff Gender-Kompetenz für die Erwachsenenbildung.



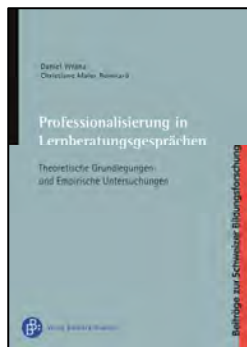
WERNER THOLE · MEIKE BAADER · WERNER HELSPER · MANFRED KAPPELER · MARIANNE LEUZINGER-BOHLEBER · SABINE REH · UWE SIELERT · CHRISTIANE THOMPSON (HRSG.)

Sexualisierte Gewalt, Macht und Pädagogik

2012. 331 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-8474-0046-2

Gewalt und Missachtung stellen für die Pädagogik seit Jahrzehnten Phänomene dar, denen eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität zukommt. Umso verunsichernder war zu Beginn des Jahres 2010 für die Erziehungswissenschaft die Konfrontation mit dem Bekanntwerden von sexuellen Übergriffen auf Kinder und Jugendliche in pädagogischen Einrichtungen.



DANIEL WRANA
CHRISTIANE MAIER REINHARD (HRSG.)
Professionalisierung in Lernberatungsgesprächen

Theoretische Grundlegungen und empirische Untersuchungen

Beiträge der Schweizer Bildungsforschung, Band 3

2012. 365 S. Kt. 39,90 € (D), 41,10 € (A), 53,90 SFr

ISBN 978-3-86649-486-2

Im Prozess der Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern entwickeln sich neben Wissen und Können auf einer grundlegenden Ebene Verständnisse und eigene Positionen zum Lehren und Lernen. Lern- und Professionalisierungsprozesse wurden in den empirischen Studien dieses Bandes während dem Beginn des Studium zum/zur Primarlehrer/in im Rahmen einer Selbstlernarchitektur untersucht, in der webbasierte Lernaktivitäten mit individuellen fachbezogenen Lernberatungsgesprächen verschränkt sind.

Soziale Arbeit



HERBERT EFFINGER, STEFAN BORRMANN, SILKE BIRGITTA GAHLEITNER, MICHAELA KÖTTIG, BJÖRN KRAUS, SABINE STÖVESAND (HRSG.)
Diversität und Soziale Ungleichheit
 Analytische Zugänge und professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit.

Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit, Band 6. 2012. 280 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 35,90 SFr
 ISBN 978-3-8474-0006-6

Die AutorInnen setzen sich mit Prozessen von Diversität und Sozialer Ungleichheit in der Gesellschaft auseinander. Mit Blick auf die Beschreibung und Analyse damit verbundener Probleme für die Theorieentwicklung, Forschung, Lehre und für das professionelle Handeln in den verschiedensten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, der Pädagogik und Bildungsarbeit liefert dieser Band verschiedenste Beiträge.



NICOLE VON LANGSDORFF
Mädchen auf ihrem Weg in die Jugendhilfe
 Intersektionale Wirkprozesse im Lebensverlauf 2012. 227 S. Kt. 26,90 € (D), 27,70 € (A), 38,50 SFr
 ISBN 978-3-86388-015-6

Welches Verhältnis besteht zwischen gesellschaftsstrukturellen Konstellationen und der Entstehung sowie Bearbeitung von jugendhilferelevanten Konfliktlagen bei Mädchen und ihren Familien? Wie verläuft der Zugang zur Jugendhilfe und welche Rolle spielt dabei die Migrationsgeschichte? Diese Fragen beantwortet die Autorin in Ihrer Studie.



HANS WALZ/IRMGARD TESKE/EDI MARTIN (HRSG.)
Menschenrechtsorientiert wahrnehmen – beurteilen – handeln
 Ein Lese- und Arbeitsbuch für Studierende, Lehrende und Professionelle der Sozialen Arbeit
 Mit einem Geleitwort von Silvia Staub-Bernasconi
 2., korrigierte Auflage 2012. 395 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A), 39,00 SFr
 ISBN 978-3-86388-027-9

Die Beiträge sind spezifisch auf Soziale Arbeit ausgerichtet und eignen sich für die Grundausbildung in Bachelorstudiengängen und zur Vertiefung in Masterstudiengängen und für Fortbildungen.

Soziale Arbeit 2/2012

Gender



CORNELIA BEHNKE
Partnerschaftliche Arrangements und väterliche Praxis in Ost- und Westdeutschland

Paare erzählen
2012. 133 S, Kt.
16,90 € (D), 17,40 € (A),
24,90 SFr

ISBN 978-3-8474-0024-0

Männer sind heute qua öffentlichem Diskurs dazu aufgefordert, sich verstärkt innerhalb der Familie zu engagieren. Die Chiffre vom „neuen“ oder „aktiven“ Vater ist populär geworden. Vor diesem Hintergrund untersucht die Autorin anhand exemplarischer Fallbeispiele auf der Basis von fast vierzig autobiographisch-narrativen Paarinterviews Alltagspraxen und Deutungsmuster von Vaterschaft im Ost-West-Vergleich aus der Perspektive der Akteure.

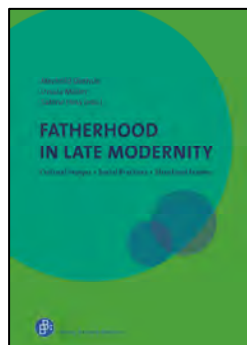


MARC GÄRTNER
Männer und Familienvereinbarkeit

Betriebliche Personalpolitik, Akteurskonstellationen und Organisationskulturen
2012. 248 S. Kt.
26,90 € (D), 27,70 € (A),
38,50 SFr

ISBN 978-3-86388-019-4

Der Anteil männlicher Teil- und Elternzeitler steigt. Wie geht die Erwerbswelt, wie gehen Organisationen damit um? Werden nur „Vollzeit-Männer“ ernst genommen? Marc Gärtner analysiert die Struktur von Arbeit und Geschlecht theoretisch und historisch. Seine Interviewstudie beleuchtet praktische Problemfelder männlicher Familienvereinbarkeit in fünf Großorganisationen.



MECHTILD OECHSLE
URSULA MÜLLER
SABINE HESS (EDS.)
Fatherhood in Late Modernity

Cultural Images, Social Practices, Structural Frames
2012. 323 pp.

Pb. 33,00 € (D), 34,00 € (A), 45,50 SFr,
US\$47.95, GBP 29,95

ISBN 978-3-86649-375-9

How do structural changes in the welfare state, in gender relations and work affect concepts and realities of fatherhood? The authors analyse cultural images and representations of fatherhood, varieties of fatherhood in relation to social backgrounds, organisational influences, as well as the impact of political and legal interventions on configurations of fatherhood.



VICTORIA SCHNIER
Gender-Kompetenz als Schlüsselqualifikation für die Erwachsenenbildung

Theoretische Hintergründe und praktische Umsetzungsprozesse
2012. 237 Seiten. Kart.

24,90 € (D), 25,60 € (A)

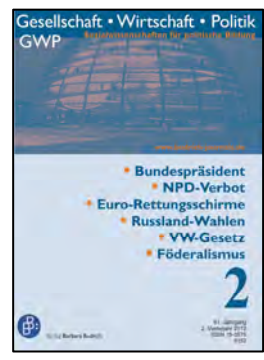
ISBN 978-3-86388-022-4

Was bedeutet Gender-Kompetenz in der Erwachsenenbildung genau? Wie sieht die praktische Umsetzung von gender-kompetenter Bildungsarbeit in der Erwachsenenbildung aus und welche Schwierigkeiten ergeben sich in der Umsetzung? Die Autorin bezieht Konzepte und Grundlagen aus der Erwachsenenbildung, der Lehr-/Lernforschung und der Geschlechterforschung mit ein, analysiert die Ergebnisse ihrer Untersuchung vor diesem Hintergrund.

Geblättert

Gesellschaft. Wirtschaft. Politik (GWP)
Sozialwissenschaften für politische Bildung
Jg. 61, Heft 3/2012

Überliquidität, Spekulationsblasen und Wirtschaftskrisen
Thieß Petersen



Zusammenfassung

In den entwickelten Volkswirtschaften kommt es systematisch zur Bereitstellung einer Überliquidität, die Spekulationsblasen entstehen lässt, deren Platzen eine wirtschaftliche Krise auslöst. Die Überliquidität – also eine Geldmenge, die größer ist als das zur Finanzierung der Transaktionen in der realen Wirtschaft erforderliche Geldvolumen –, kann unterschiedliche Quellen haben: eine expansive Geldpolitik der Zentralbanken, eine Geldschöpfung durch das System der Geschäftsbanken, die Bildung von Ersparnissen auf Seiten der Konsumenten und dauerhafte Leistungsbilanzüberschüsse. Selbst eine restriktive Geldpolitik der Zentralbanken ist angesichts dieser endogenen Liquiditätsquellen nicht in der Lage, die Entkopplung der Geldwirtschaft von der realen Wirtschaft zu verhindern.

1. Einleitung

Ökonomische Krisen begleiten die Menschheit seit jeher. Während Wirtschaftskrisen in den Zeiten ökonomisch wenig entwickelter Gesellschaften primär ein exogenes Ereignis waren, haben sie sich in den Industrienationen bzw. im Zeitalter der Globalisierung zu einem systemimmanenten Element der Ökonomie und damit zu einem endogenen Phänomen entwickelt. Wirtschaftskrisen sind dabei definiert als starke Rückgänge der Produktion und Beschäftigung, also als ein Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts und ein Anstieg der Arbeitslosigkeit mit entsprechenden Folgewirkungen für die Staatsfinanzen und den sozialen Zusammenhalts. Der abrupte und massive Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts folgt auf eine Phase mit einem starken wirtschaftlichen Aufschwung. Letzterer ist das Resultat übertrieben optimistischer Zukunftserwartungen und einer hohen Liquidität. Kurz gefasst ist eine Wirtschaftskrise das Resultat einer geplatzten Spekulationsblase. Die Objekte dieser Spekulationsblase können sehr unterschiedlich sein: bahnbrechende Innovationen, Immobilien, Aktien, Währungen aufstrebender Volkswirtschaften, Staatsanleihen oder Edelmetalle. Entscheidend ist nur, dass eine kritische Menge von Sparern und Investoren glaubt, dass der Kauf eines bestimmten Vermögensobjektes lohnend ist, weil es im Zeitablauf zu Preissteigerungen kommt, die einen Vermögenszuwachs bedeuten. Neben diesen optimistischen Erwartungen ist eine hohe Liquidität für das Entstehen einer Spekulationsblase erforderlich. Die zentrale These dieses Beitrags lautet, dass es in den entwickelten Volkswirtschaften der Globalisierung systematisch zu der Bereitstellung dieser Liquidität kommt, die dann systematisch in den Erwerb bestimmter Vermögenswerte fließen und eine Spekulationsblase entstehen

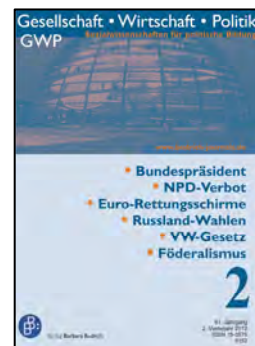
lassen, deren Platzen eine wirtschaftliche Krise auslöst. Die „Überliquidität“ – also eine Geldmenge, die schneller wächst als die Menge an Gütern und Dienstleistungen und damit größer ist als das zur Finanzierung der realen Wirtschaft erforderliche Geldvolumen –, kann unterschiedliche Quellen haben. Entscheidend ist nur, dass die Liquiditätszuwächse in entwickelten Volkswirtschaften automatisch – d.h. endogen und systemimmanent – entstehen und damit die monetäre Basis für eine Spekulationsblase bereitstellen.

2. Psychologische Elemente einer spekulativen Blase

Spekulative Blasen gibt es seit Menschen mit Vermögenswerten handeln. Die erste bekannte Spekulationsblase entstand 1637 in den Niederlanden. Dort entwickelte sich die aus dem Orient eingeführte Tulpe zu einem Statussymbol der Oberschicht. Die Preise für Tulpenknollen schossen in die Höhe. Im Februar 1637 betrug der Preis das Zwanzigfache des Preises, der noch im November 1636 herrschte. In der Spitze erreichten ausgewählte Tulpenarten Preise, die dem damaligen halben Lebensinkommen einer Durchschnittsfamilie entsprachen. Dann aber kam es zu einer weiteren Auktion, bei der niemand mehr bereit war diese Preise zu zahlen, sodass die spekulative Blase platzte (vgl. Ilgmann/van Suntum 2008: 742).

Spekulationsblasen sind in erheblichem Maße ein psychologisch bedingtes Phänomen. Zunächst einmal können Gier und Neid zu einer Spekulationsblase führen. Wenn Bekannte im sozialen Umfeld eines Menschen durch den Kauf von Vermögensobjekten, z.B. einer bestimmten Aktie, reich geworden sind, will der Einzelne dies auch schaffen, also kauft er die Aktie selbst bei steigenden Kursen. Dieses Verhalten kann schnell zu einem Herdentrieb führen. Wenn viele Anleger glauben, dass der Kurs einer bestimmten Aktie steigt, werden sie diese Aktie kaufen. Wegen der hohen Nachfrage steigt deren Kurs. Dies stellt einen Kaufanreiz für weitere Interessenten dar. Auch Fondsmanager neigen dazu, die Aktien zu kaufen, die alle anderen Fondsmanager auch kaufen. Selbst wenn deren Kurs irgendwann später einbrechen sollte, geraten die Manager dann nicht in Rechtfertigungsnot (vgl. Aigner 2008: 25). Von besonderer Bedeutung ist schließlich die Überzeugung vieler Menschen, schlauer als der Markt zu sein: Selbst wenn die Marktteilnehmer wissen, dass der Kurs einer bestimmten Aktie überhitzt ist, steigen sie als Käufer in den Markt ein, weil sie davon ausgehen, dass sie trotzdem noch jemanden finden, dem sie die Aktie später zu einem höheren Kurs verkaufen können.

Wenn es diese psychologischen Elemente im menschlichen Verhalten gibt, stellt sich die Frage, ob das Überhitzen der Vermögensmärkte verhindert werden kann. Die experimentelle Ökonomie ist hier außerordentlich skeptisch. Vor mehr als 20 Jahren begann Vernon Smith damit, in Experimenten das Verhalten von Menschen auf simulierten Finanzmärkten zu untersuchen (vgl. Smith/Suchanek/Williams 1988). Entsprechende Experimente sind seitdem zahlreich durchgeführt worden. Das zentrale Resultat aller Versuche lautet: Sobald die Zahl der Handelsphasen in den Versuchen größer als 15 oder 30 ist, kommt es zu einer Spekulationsblase, die in einem rasanten und heftigen Preisabsturz endet. Auch Variationen der Versuchsanordnungen – z.B. die Einführung einer Transaktionssteuer, die Begrenzung der Preisschwankungen oder die Festlegung des Preises, zu dem das gehandelte Wertpapier



am Ende des Versuchs von der Spielleitung zurückgekauft wird – können Spekulationsblasen nicht verhindern. Wenn dies also schon unter idealen Laborbedingungen nicht möglich ist, ist zu befürchten, dass sich auf realen Finanzmärkten spekulative Blasen und deren Platzen erst recht nicht verhindern lassen.

* * *

Sie möchten gerne weiterlesen? Dieser Beitrag erscheint in **Heft 3** (Jg. 61/2012) **Gesellschaft. Wirtschaft. Politik (GWP) – Sozialwissenschaften für politische Bildung** und ist auch auf unserer Internetplattform www.budrich-journals.de zu finden.



Splitter

Barbara Budrich unterstützt bff: Frauen gegen Gewalt e.V.



Jüngst bat die Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe Frauen gegen Gewalt e.V. mit Sitz in Berlin Prominente aus Medien, Gesellschaft und Politik um Unterstützung. Neben Schirmherrin Sarah Wiener folgten Viele dem Aufruf.

Mehr zur Zielsetzung und Arbeit des bff <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/>



Portal Intersektionalität

Forschungsplattform und Praxisforum für Intersektionalität und Interdependenzen.

Seit April 2012 ist das neue Portal Intersektionalität online und bietet

- Einführende Schlüsseltexte
- Forschungsdatenbank
- Praxisforum
- Experimentierräume
- Plattform für E-Konferenzen
- Literatur, Links, Veranstaltungen etc.

Schauen Sie doch mal vorbei: <http://portal-intersektionalitaet.de>



Ausschreibung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Communicator-Preis

Erfolgreiche WissenschaftlerInnen zeichnen sich heutzutage nicht allein durch ihre wissenschaftliche Leistung sondern auch durch eine gute Vermittlung ihrer Ergebnisse in der Öffentlichkeit aus. Zur Würdigung dieses Umstandes vergibt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) jährlich den Communicator-Preis – den Wissenschaftspreis des Stiftverbandes für die Deutsche Wissenschaft, der mit 50.000 Euro dotiert ist.

Die Frist für einen Vorschlag oder eine Eigenbewerbung mit zusätzlicher schriftlicher Einschätzung eines zweiten Wissenschaftlers endet wie in jedem Jahr am 31. Dezember 2012. Aus den Vorschlägen ermittelt eine Jury aus Kommunikationswissenschaftlern, Journalisten, PR-Fachleuten und ausgewählten Wissenschaftlern eine/n PreisträgerIn. Weitere Informationen, Merkblätter und Formulare finden sich unter:

http://www.dfg.de/foerderung/programme/preise/communicator_preis/index.html

Die Ansprechpartnerin der DFG für den Communicator-Preis ist Jutta Höhn (Jutta.Hoehn@dfg.de).

Internationales

Democracy under stress: The global crisis and beyond promoted at the “Book Lounge” in Cape Town

by Ursula van Beek



It was dark and rainy on a wintry July evening when we left Stellenbosch, the picturesque town best known for its university and its vineyards. As we were nearing Table Mountain on our way to the famous meeting place for Cape Town book lovers, The Book Lounge, rush

hour traffic was leaving the city moving slowly towards us, with wet tarmac reflecting the long snakes of headlights. But inside our minibus spirits were not in the least dampened by the greyness outside or by the pelting rain: We were looking forward to meeting with some kindred spirits to talk about what we love so much: books.

Finding a parking spot in the traffic madness was a mission, but it was accomplished successfully and all ten of us were soon dashing through the rain to a door leading to the cosy and warm interior of the Book Lounge. We found it living up to its name as we entered the wonderland of books lining the walls, lying on tables and chairs, held by the browsing public. More books awaited us as we descended the stairs to the lower level, where our event was to take place and where we were greeted with a glass of excellent Cape wine, with platters of snacks set between... yes, you guessed it: more books. Many of the invited guests were already milling about, looking at the well displayed two volumes that were to be the talk of night: The humanist imperative in South Africa and the book that was first published by Barbara Budrich Publishers, *Democracy under stress: The global crisis and beyond*, both of which are the first two in the newly-initiated series of books of the Stellenbosch Institute of Advanced Study (STIAS), published by SunMedia.

Three comfortable armchairs had been placed before the rows of chairs for the public, with the middle one a huge red affair reminiscent more of a royal seat of old than a modern piece of furniture. These were soon taken by yours

truly, occupying the red chair, the other editor, Prof. J. de Gruchy and the Director of STIAS, Prof. H. Geyer. After due introductions by the youthful and enthusiastic co-owner of the Book Lounge, we each had our five minutes in the limelight, trying our best to say everything we wanted to say and at the same time keeping it short so as not let the audience doze off; not an easy assignment for academics who, for some reason, tend to rattle on... That done, a lively discussion ensued with many questions and answers flying back and forth, an atmosphere that became even more convivial as the "official" part of the proceedings came to an end and as the wine started flowing again with the commencement of the informal part of the evening.



Some books were sold, some dedications were written and everyone seems to have enjoyed getting to learn more about the global crisis, about democracy and about the human spirit in South Africa and elsewhere. Let's hope they will now go and spread the word!

Buchpräsentation im Iran – Dialog macht Freu(n)de

Vorstellung der persischen Übersetzung des Buches „Eltern Stärken. Die Dialogische Haltung in Seminar und Beratung“ in Teheran.

Die Musa Sadr Stiftung in Teheran hat Anfang Mai zur Vorstellung des Buches unseres Autors Johannes Schopp nach Bookcity eingeladen. Sie bietet auf dessen Grundlage in ihrem Dialog-Center Workshops zum Thema „Beziehung zwischen Eltern und Kindern auf der Basis des Dialogs“ an. Fortschrittlich werden dabei die Ziele Gleichberechtigung der Gesprächspartner und gegenseitiger Respekt angestrebt. Eltern sollen die Möglichkeit erhalten, im Dialog miteinander ihre Stärken zu finden, wahrzunehmen und zu nutzen.

Der Leitfaden für die Praxis, den Schopps Buch nun auch in persischer Sprache bietet, hat die Mitglieder der Stiftung begeistert. Das Fazit: Eltern stärken ist ein leidenschaftliches Buch zu einem leidenschaftlichen Thema: die Beziehung von Eltern zu ihren Kindern und zu sich selbst.

Das Buch ist im Hermes-Verlag, einem der renommiertesten Verlage im Iran, erschienen. Johannes Schopp und wir freuen uns sehr, dass Herr Abdolahi, der schon Michael Ende, Franz Kafka, Günter Grass, Martin Heidegger, Hermann Hesse und Friedrich Nietzsche für die Veröffentlichungen des



Hermes-Verlags übersetzt hat, die Übersetzung von „Eltern Stärken“ angefertigt hat.

All die praktischen Schritte für eine neue Dialogische Lern- und Lebenskultur, die weltweit leidenschaftliche Anhänger finden, können Sie in dem Buch „Eltern Stärken“ nachlesen.

Johannes Schopp Eltern Stärken

Die Dialogische Haltung in Seminar und Beratung. Ein Leitfaden für die Praxis
Mit einem Vorwort von Sigrid Tschöpe-Scheffler. Mit vielen Fotos und Illustrationen.
3., völlig überarbeitete Auflage 2010, 280 S. Kt. 19,90 € (D), 20,50 € (A), 28,90 SFr
ISBN 978-3-86649-313-1

In „Design und Text ein pädagogisches Prachtstück.“
Prof. Dr. Rainer Dollase, Universität Bielefeld





Service für AutorInnen

Im Auge des Betrachters: Wie will man die Qualität wissenschaftlicher Publikationen beschreiben?

von Ulrich Herb

Wer wissenschaftlich publizieren will, wählt den Publikationsort, den Verlag oder die Fachzeitschrift mit Bedacht. Neben inhaltlich-fachlichen Aspekten sind meist Fragen der Qualität des Publikationsortes für die Entscheidung ausschlaggebend. Die Qualität wissenschaftlicher Publikationen zu messen ist leider nicht so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint. Dennoch blüht in Zeiten von leistungsorientierter Mittelvergabe und Hochschulevaluierungen das Geschäft mit Zitationsinformationen, wird doch weithin angenommen, Zitate wären ein Indikator für die Qualität wissenschaftlicher Leistungen.

Zitate und die Qualität wissenschaftlicher Zeitschriften

So wird zum Beispiel vielfach der Journal Impact Factor (JIF) als Kennziffer für die Qualität wissenschaftlicher Zeitschriften interpretiert. Er dividiert die *Zahl der Zitate im laufenden Jahr auf Artikel eines Journals der vergangenen zwei Jahre* durch die *Zahl der Artikel des Journals der vergangenen zwei Jahre*. Vereinfacht: Er gibt die Zitationsrate einer Fachzeitschrift innerhalb eines Zweijahresfensters an. Schon das Zeitfenster ist delikant: Der Parameter verhindert einen hohen JIF-Wert für Zeitschriften aus Disziplinen, in denen die Zitationen über viele Jahre recht gleich verteilt sind oder sehr spät ansteigen (wie Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften oder Mathematik) und bevorzugt Zeitschriften aus den Naturwissenschaften und der Medizin, in denen Artikel meist innerhalb kurzer Zeit nach Publikation sehr häufig zitiert werden. Zudem ist die Datenbasis, aus der der JIF berechnet wird, recht willkürlich gestaltet: Zugrunde liegt die Datenbank Journal Citation Reports (JCR), in der längst nicht alle Fachzeitschriften enthalten sind und ausgewertet werden. Schlimmer noch: JCR und JIF schließen komplette Dokumentgattungen, wie Konferenzberichte oder Monographien, aus, auch wenn diese je nach Fach einen höheren Stellenwert für die interne Wissenschaftskommunikation haben als es bei Zeitschriften der Fall ist. Zudem weisen beide einen deutlichen Sprachbias zugunsten englischsprachiger Fachzeitschriften auf, Zeitschriften in anderen Sprachen haben einen niedrigeren JIF, da sie im Sample unterrepräsentiert sind. Zuguterletzt bezieht sich der JIF auf Fachzeitschriften, nicht

Artikel: Meist führt aber eine geringe Anzahl sehr häufig zitierter Artikel zu einem hohen Wert für die Zeitschrift, mehrere Studien belegen Verteilungen von 70:30 oder 80:20 zwischen selten und häufig zitierten Artikeln. Dennoch wird bei Evaluierungsverfahren meist nur der JIF-Wert der Fachzeitschriften erfasst und *nicht* die Häufigkeit, mit der einzelne Artikel eines Wissenschaftlers in einer Zeitschrift zitiert wurden – die erwähnten Verteilungen zwischen viel und selten zitierten Artikeln legen daher den Eindruck nahe, dass man bei einem solchem Vorgehen mit einem eigenen kaum zitierten Artikel von den high-cited Papers weniger Kollegen profitieren dürfte. Vor diesem Hintergrund fällt es überdies schwer zu behaupten eine *Fachzeitschrift* habe als Ganzes wegen eines hohen JIF-Wertes Qualität, dieser Wert lässt einzig die Aussage zu, dass sie meist wenige Artikel publiziert, die häufig zitiert werden.

Die Folge: Artefakte in der Wissenschaft

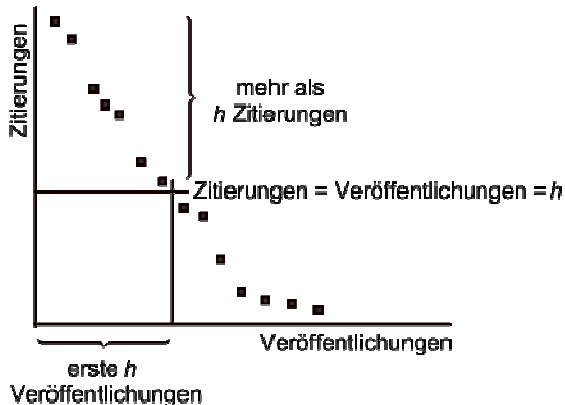
Trotz dieser und anderer Mängel ist der JIF eine soziale Tatsache, er beeinflusst Handlungen und Haltungen, vor allem weil er nicht unerheblicher Faktor bei der Evaluierung wissenschaftlicher Leistung ist. Er provoziert damit Verhaltensweisen, die ohne seine Existenz ausblieben, Artefakte, die zudem nicht selten dysfunktionaler Art sind. Informatikern in den USA etwa wird von Fachgesellschaften geraten, in Zukunft in Fachzeitschriften und nicht wie sie es traditionell tun, in Konferenzbänden zu publizieren. Bislang bevorzugten Informatiker Veröffentlichungen in Konferenzbänden, da die Zeitspanne zwischen Einreichung und Publikation in den meisten Fachzeitschriften für ihre schnelllebigen Erkenntnisse zu groß ist. Befolgen sie nun die Vorschläge der Fachgesellschaften, werfen die damit die fachadäquate Publikationskultur über Bord, werden aber bei Evaluierungen besser abschneiden, da Konferenzbände wie erwähnt per definitionem keinen JIF-Wert haben können.

Der Fetisch um den JIF führt, so Alfred Kieser, zur Tonnenideologie der Forschung¹, die oft einzig auf die Generierung einer möglichst hohen Zahl an Zitationen zielt und dem planwirtschaftlerischen Irrglauben erliegt eine hohe Quantität an Zitation beweise eine hohe Leistungsfähigkeit. Dieser Trugschluss führt zu grotesken Strategien, teils werben Fachbereiche und Hochschulen vielzitierte Wissenschaftler an, um kurzfristig bessere Rankingpositionen oder Evaluierungsergebnisse zu erreichen. Journalherausgeber und Verlage finden auch Gefallen am Frisieren des leicht manipulierbaren JIF, es kursieren wahre Anleitungen mit erstaunlich einfachen Tricks dazu. Da Reviews im Zähler der JIF-Division berücksichtigt werden, nicht aber im Nenner,

¹ <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/forschung-und-lehre/akademische-rankings-die-tonnenideologie-der-forschung-1997844.html>

führt z.B. eine Erhöhung der Anzahl an Reviews unweigerlich zu einem höheren JIF, immer wieder werden Autoren auch dazu angehalten, die publizierende Fachzeitschrift zu zitieren², in manchen Fällen werden sie dafür sogar mit Jahresabos der Zeitschrift belohnt.

Der dominante Akteur im Geschäft mit Zitationsinformationen ist der Konzern



Thomson Scientific, der neben den erwähnten Journal Citation Reports (und dem JIF) sowie dem Social Science Citation Index (SSCI) neuerdings auch den Book Citation Index und den Data Citation Index auflegt. In Zeiten leistungsorientierter Mittelvergabe und Hochschulevaluierung steigt das Interesse an Zitationsdaten, dabei wurde nie methodisch sauber evaluiert und belegt, ob Zitationen Qualität ausdrücken und nicht vielleicht eher Popularität oder Relevanz.

Grafik: Roland Mattern (Roland1952) unter der Lizenz GFDL <http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>

Warum macht ein Wissenschaftler eigentlich Karriere?

Von dieser Unschärfe ist aber nicht nur der JIF betroffen, sondern auch andere zitationsbasierte Metriken wie etwa der Hirsch- oder h-Index, dessen Formel wie folgt lautet: *Ein Autor hat einen Index h, wenn h von seinen insgesamt N Veröffentlichungen mindestens jeweils h Zitierungen haben und die anderen (N-h) Publikationen weniger als h Zitierungen.* Ein Autor hat demnach einen h-Index von 8, wenn er 8 Schriften veröffentlicht hat, die jeweils mindestens 8 Mal zitiert worden sind. Der h-Index ist so etwas wie der Shooting-Star der Impact-Maße, sehen doch nicht wenige in ihm ein Maß für die Qualität eines Forschers und die soll ja unter anderem für Beförderungen maßgeblich sein. Allerdings kamen Jensen, Rouquier und Croissant 2008³ zu einem anderen Schluss: Sie untersuchten den statistischen Zusammenhang zwischen den Werten verschiedener zitationsbasierter Metriken (darunter JIF der Fachzeitschriften, in denen man publizierte, h-Index und eine Vielzahl anderer Maße) für einzelne Forscher an der angesehenen französischen Forschungseinrichtung *Centre national de la recherche scientifique (CNRS)* und der Häufigkeit mit der diese Forscher befördert wurden. Von den untersuch-

² <http://www.heise.de/tp/blogs/10/151361>
³ <http://www.springerlink.com/content/u4467542442h1544>

ten Verfahren war der h-Index am besten geeignet, Beförderungen am CNRS zu erklären, allerdings nur in 48% der Fälle. Kurzum: Auch das genaueste Maß konnte in mehr als der Hälfte der Fälle Beförderungen **nicht** vorhersagen.

Qualität: Ein mehrdimensionales Konstrukt?

Was bleibt sind viele Fragen: Misst der h-Index doch die Qualität eines Forschers, auch wenn er Beförderungen nicht vorhersagen kann, weil für diese andere Faktoren als die rein wissenschaftliche Qualität ausschlaggebend sind? Oder war für die Beförderungen am CNRS doch Qualität verantwortlich und h-Index, JIF und Co. messen gar keine Qualität, sondern Popularität oder eine völlig andere Dimension? Johan Bollen beschrieb⁴ Qualität in der Wissenschaft 2009 als mehrdimensionales Konstrukt, das nicht durch eine einzige Metrik oder Zahl beschrieben werden könne und fügt bezüglich des JIF an, dieser sage wenig über Qualität aus. Wer Qualität messen will, muss dazu demnach ein ganzes Set an Eigenschaften erheben und ausgeklügelt in Relation zueinander setzen. Eine dieser Eigenschaften sind Zitationswerte, auch wenn diese laut Bollen für das Konstrukt Qualität weniger ausschlaggebend sind als andere Eigenschaften. JIF und h-Index hingegen begnügen sich letztlich mit dem „Messen des leicht Messbaren“⁵, wie Gerhard Fröhlich 1999 feststellte. Man könnte noch weitergehen und fragen, ob Qualität nicht zudem individuell definiert wird. Wenn man das tut, müsste auch jeder Leser wissenschaftlicher Literatur in autonomer und souveräner Art für sich entscheiden, welche Texte und Artikel für ihn Qualität haben und welche nicht und dabei nicht auf einen kruden Zitationswert schießen, sondern auf das Urteil von Experten und Kollegen vertrauen – und nicht zuletzt auch auf das eigene.

Ulrich Herb ist freiberuflicher Wissenschaftsberater, betreut die Bereiche Open Access und Electronic Publishing an der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek und ist als Wissenschaftsjournalist sowie Lehrbeauftragter in der Schweiz und Deutschland tätig. Kürzlich gab er das Sammelwerk „Open Initiatives: Offenheit in der digitalen Welt und Wissenschaft“ heraus, das sowohl online kostenlos erhältlich ist als auch kostenpflichtig im Buchhandel. Sie finden seine Angebote und Informationen zum wissenschaftlichen Publizieren unter <http://www.scinoptica.com>



⁴ <http://www.plosone.org/article/info:doi/10.1371/journal.pone.0006022>

⁵ <http://eprints.rclis.org/archive/00008982/>

Pressespiegel



Josef Christian Aigner

Tim Rohrmann (Hrsg.)

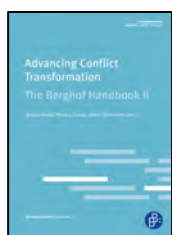
Elementar – Männer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern

2012. 471 S. Kt. Format B5,49,90 € (D), 51,30 € (A), 66,90 SFr

ISBN 978-3-86649-488-6

Die Forderung nach mehr männlichen Erziehern in Kindertagesstätten wird immer lauter. Deshalb hat das österreichische Forschungsprojekt ‚Elementar‘ in einer Studie die Situation männlicher Pädagogen im Elementarbereich untersucht. Die Ergebnisse betonen die Chancen, die mit einer Beteiligung von Männern verbunden sind, fordern aber auch zu einer kritischen und differenzierten Auseinandersetzung mit der Genderthematik im Elementarbereich auf. [...] Ausgehend von ihren Ergebnissen formulieren die Autorinnen und Autoren konkrete Handlungsaufforderungen an Forschung, Praxis und Politik.

Soziale Arbeit 7/2012



Beatrix Austin

Martina Fischer

Hans J. Giessmann (eds.)

Advancing Conflict Transformation. The Berghof Handbook

2011. 559 pp. Pb. 49,90 € (D), 51,30 € (A), 66,90 SFr, US\$75.95, GBP 46.95

ISBN 978-3-86649-327-8

The Handbook is undoubtedly a fantastic resource to get an overview over conflict transformation and peacebuilding and both the topics and authors reads like a 'what-is-what' and 'who-is-who' list of contemporary conflict/peace research, conceptual challenges and insights from 'the field'.

aidnography.blogspot.com, 25.10.2011



Grit Behse-Bartels

Heike Brand (Hrsg.)

Subjektivität in der qualitativen Forschung:

Der Forschungsprozess als Reflexionsgegenstand

ZBBS-Buchreihe: Studien zur qualitativen Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung

2009. 241 S. Kt. 28,00 € (D), 28,80 € (A), 39,90 SFr

ISBN 978-3-86649-235-6

Dieses Buch beinhaltet eine Anzahl von wissenschaftlichen Beiträgen, die den theoretischen Zugang – bezogen auf die qualitativen Methoden – darstellen und auch vielfältige Beispiele aufführen, wie diese Forschungsmethoden in verschiedensten Arbeitsfeldern praktisch genutzt werden können. Das Wichtigste dabei ist jedoch, dass die Forschenden ihre eigene Einbringung von persönlichen Sichtweisen im Forschungsprozess erkennen und reflektieren. Diese Wichtigkeit wird explizit und umfangreich an den Beiträgen aufgezeigt. Deshalb sind diese vielfältigen Informationen über die eigene Position im Forschungsprozess für diejenigen, die in den Sozialwissenschaften oder der sozialen Arbeit qualitative Untersuchungen durchführen, hilfreiche Beispiele für eigene Handlungsansätze.

ZfF – Zeitschrift für das Fürsorgewesen 7/2012

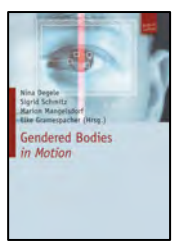


**Sandra Bischoff/Gunter Geiger/Peter Holnick/Lothar Harles (Hrsg.)
 Familie 2020**

Aufwachsen in der digitalen Welt
 2012. 228 S. Kt. 19,90 € (D), 20,50 € (A), 28,90 SFr
 ISBN 978-3-86649-433-6

Wir sind umzingelt – von PC, Telefon, MP3-Player, Chat, Skype und SMS prägen unsere Kommunikation. Medienkompetenz scheint unverzichtbar zur Bewältigung des Alltags in der Informationsgesellschaft. Im Buch ‚Familie 2020‘ stellen sich Medien-Expert(inn)en in 14 Aufsätzen der Frage, welche Auswirkungen dies auf Menschen verschiedener Generationen hat. [...] Die Antworten sind vielfältig. Das Buch kreist Herausforderungen für die digitale Bildung, für die Jugend- und Elternarbeit ein, und es stellt Veränderungen im Kommunikationsverhalten und Möglichkeiten im Umgang damit vor. Praxisbeispiele zeigen, wie Familien Medienkompetenzen erwerben und wie umgekehrt Medienkompetenzen vermittelt werden können. [...] Vor allem Medienpädagog(inn)en sei der Band daher empfohlen.

neue caritas 13/2012

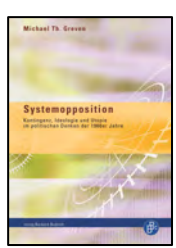


**Nina Degele
 Sigrid Schmitz
 Marion Mangelsdorf
 Elke Gramespacher (Hrsg.)
 Gendered Bodies in Motion**

2010. 206 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A), 35,90 SFr
 ISBN 978-3-940755-57-5. Budrich UniPress

Die Beiträge des Sammelbandes verdeutlichen, dass die Erforschung von Körper und Körperlichkeit stark von neurowissenschaftlichen Befunden und wenig von gesellschaftskritischen Analysen determiniert ist. In der vorliegenden Veröffentlichung werden naturwissenschaftliche und sozial- bzw. kulturwissenschaftliche Diskurse im Hinblick auf die Gender-Perspektive miteinander verbunden. Der Band stellt somit einen wichtigen Baustein zu einem neuen, ganzheitlichen Verständnis von Körper und Körpererfahrungen dar. Aufgrund ihrer Diversität sind die Beiträge sowohl für Geistes- wie auch für NaturwissenschaftlerInnen geeignet, die an der Entwicklung und Veränderung von Körperkonzepten und an deren bewegenden Bereicherungen interessiert sind.

GENDER 1/2012



**Michael Th. Greven
 Systemopposition**

Kontingenz, Ideologie und Utopie im politischen Denken der 1960er Jahre
 Sammlung Budrich – Texte zur Gesellschaft
 2011. 301 S. Hc. mit Schutzumschlag. 36,00 € (D), 37,10 € (A), 48,90 SFr
 ISBN 978-3-86649-418-3

Mit seinen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen (zu denen am Schluss ein kurzer Blick auf den feministischen Politisierungsprozess gehört) und seiner präzisen Durchleuchtung zentraler systemoppositioneller Texte schließt dieses wichtige Buch eine augenfällige Lücke.

Rainer Eisfeld, in: PVS – Politische Vierteljahresschrift 2/2012



HISTORIE

Deutsch-Polnische Beziehungsgeschichte

Jahrbuch des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften
Folge 4 2010/ 2011.
2011. 297 S. Englische Broschur. 19,90 € (D), 20,50 € (A), 28,90 SFr
ISBN 978-3-940755-87-2

Das Jahrbuch gibt fraglos einen guten Einblick in die Vielfalt der vom Institut geleisteten Arbeit für die Erforschung der deutsch-polnischen Beziehungen, die einen seiner Schwerpunkte bilden. Darüber hinaus informiert es die deutschen Kollegen zuverlässig über die Arbeit der Historiker an den polnischen Hochschulen und Forschungsinstituten.

Klaus Steinke - Informationsmittel (IFB) 5/2012



Barbara Holland-Cunz

Gefährdete Freiheit. Über Hannah Arendt und Simone de Beauvoir

2012. 150 S. Kt. 19,90 € (D), 20,50 € (A), 28,90 SFr
ISBN 978-3-86649-457-2

Eine lehrreiche intellektuelle Übung. Obwohl akademisch im Ton, ist die Schrift der feministisch orientierten Politikwissenschaftlerin gut lesbar.

P.S., die linke Zürcher Zeitung 28/2102

Freiheit: Ein vernachlässigtes und lohnenswertes Thema, nicht zuletzt auch, weil im frauenpolitischen Diskurs Gleichheitsfragen in den letzten Jahren im Mittelpunkt standen, Befreiungstheorien in den Hintergrund traten und die Zusammenhänge nicht gesehen wurden. Barbara Holland-Cunz, Professorin für Politikwissenschaft und Leiterin der Arbeitsstelle Gender Studies an der Universität Gießen, unternimmt einen spannenden Vergleich zwischen den zwei wichtigsten Denkerinnen des 20. Jahrhunderts, Beauvoir und Arendt, anhand ihrer Freiheitskonzeption.

Wir Frauen 2/2012



Johannes Jungbauer (Hrsg.)

Familien mit einem psychisch kranken Elternteil

Forschungsbefunde und Perspektiven für die Soziale Arbeit
Schriften der Katho NRW, Band 15
2010. 254 S. Kt. 26,90 € (D), 27,70 € (A), 38,50 SFr
ISBN 978-3-938094-69-3

Das Buch ist mit seinem vielfältigen Blick auf die Situation von Kindern psychisch kranker Eltern eine hervorragende thematische Grundlage für die Praxis der Sozialen Arbeit. Es bietet einen Einblick in das Leben betroffener Familien auf der einen Seite und in die konkrete konzeptionelle Arbeit mit diesen Familien auf der anderen Seite.

Dialog Erziehungshilfe 2-3/2012



Heike Kahlert/Sabine Schäfer (eds.)

Engendering Transformation

Post-Socialist Experiences on Work, Politics, and Culture

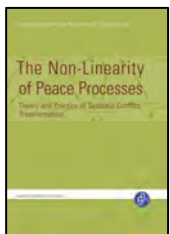
GENDER Special Issue, vol. 1. 2011. 140 pp. Pb. B5 Format, 19,90 € (D),

20,50 € (A), 28,90 SFr, US\$29.95, GBP 17.95

ISBN 978-3-86649-422-0

Die Beiträge des Bandes zu Polen und Ungarn, Bulgarien und Rumänien, der Ukraine und Usbekistan gehen Geschlechterverhältnissen in diversen Themenfeldern nach, von der Beschäftigungs- und Bevölkerungspolitik über die politische Repräsentation von Frauen bis zum (unvermuteten) Auftauchen von Geschlechterfragen in den Arbeiten männlicher Künstler.

Literaturdatenbank ORLIS 7/2012



Daniela Körppen/Norbert Ropers/Hans J. Giessmann (eds.)

The Non-Linearity of Peace Processes

Theory and Practice of Systemic Conflict Transformation

2011. 273 pp. Pb. 33,00 € (D), 34,00 € (A), 45,50 SFr, US\$47.95, GBP 29.95

ISBN 978-3-86649-406-0

The book, based on a project at the Berghof Foundation, outlines many interesting facets of constructivist theory around systemic thinking, complexity theory and action-research in the context of international conflict transformation work. It is a powerful confirmation [...] of the value of qualitative approaches to better understand conflict and peace processes, aiming for more reflexivity when it comes to analyse 'our' role in peace negotiations and peacebuilding.

aidnography.blogspot.com, 24.05.2012



Heinz-Hermann Krüger/Aline Deinert/Maren Zschach

Jugendliche und ihre Peers

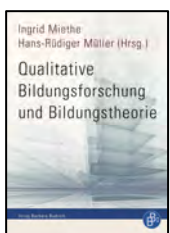
Freundschaftsbeziehungen und Bildungsbiografien in einer Längsschnittper-

spektive. 2012. 292 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A), 41,90 SFr

ISBN 978-3-86649-460-2

Dass Einstellungen zur Schule, zu Leistungen und zu Lehrenden in informellen Gruppen sehr verschieden sind und dass diese sich im Laufe der Jahre mehr oder weniger verändern, wird aus Befragungen und Interviews in einer Stichprobe von 87 beziehungsweise 32 'echten' Längsschnittfällen detailreich nachgezeichnet, so dass der Eindruck bleibt, dass man im Grunde immer neu genau hinschauen müsste.

Pädagogik 7-8/2012



Ingrid Mieth/Hans-Rüdiger Müller (Hrsg.)

Qualitative Bildungsforschung und Bildungstheorie

2012. 311 S. Kt. 33,00 € (D), 34,00 € (A), 45,50 SFr

ISBN 978-3-86649-405-3

Wer die Kritik an der übermässigen Orientierung der Pädagogik an bestehenden Theorien teilt, wird in diesem Buch zahlreiche Argumente dafür finden, weshalb sie unumgänglich auch als empirische Wissenschaft zu betreiben ist. Und wer – ganz pragmatisch – auf der Suche nach Möglichkeiten und Wegen ist, die Kluft zwischen Bildungstheorie und -forschung zu überbrücken, wird wertvolle Hinweise erhalten und zahlreiche Anregungen gewinnen.

Socialnet.de, 29.04.2012



Irene Pimminger: Was bedeutet Geschlechtergerechtigkeit?

Normative Klärung und soziologische Konkretisierung

2012. 164 S. Kt. 19,90 € (D), 20,50 € (A), 28,90 SFr

ISBN 978-3-86649-482-4

Eine übersichtliche und umfangreiche wissenschaftliche Arbeit, deren Anspruch gelingt, sich einem komplexen Begriff auf eine neue Weise zu nähern und ihn dadurch vielseitig anwendbar zu machen.

Aviva-Berlin.de 7/2012



Hans Prömper/Mechtild M. Jansen/Andreas Ruffing (Hrsg.)

Männer unter Druck

Ein Themenbuch

2012. 314 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A), 41,90 SFr

ISBN 978-3-86649-467-1

In dem aktuellen Buch sind Expertenbeiträge abgedruckt, die darstellen, in welchen Lebenssituationen Männer unter Druck stehen, welche Folgen das hat und welche Bildungs- und Therapiemodelle es dazu gibt.

EB – Erwachsenenbildung 2/2012



Ulrike Scheuermann: Schreibdenken

Schreiben als Denk- und Lernwerkzeug nutzen und vermitteln

UTB-S Kompetent lehren, Band 3

2012. 126 S. Kt. 9,99 € (D), 10,30 € (A), 14,90 SFr

ISBN 978-3-8252-3687-8

Das Buch zeigt, wie mit dem Schreiben eine Schlüsselkompetenz des Studiums gewinnbringend in reguläre Lehrveranstaltungen eingebunden werden kann. Sehr konkrete und niedrigschwellige Ansätze lassen die Umsetzung greifbar erscheinen.

Melanie Andresen, in: Weblog – ZHW Uni Hamburg, 15.05.2012



Eva-Maria Schumacher: Schwierige Situationen in der Lehre

Methoden der Kommunikation und Didaktik für die Lehrpraxis

UTB-S. Kompetent lehren, Band 2

2011. 128 S. Kt. 9,90 € (D), 10,20 € (A), 14,90 SFr

ISBN 978-3-8252-3507-9

Wer sich als Lehrender im Lehralltag auskennt, dem werden viele Fälle bekannt vorkommen und dem wird dieses Buch eine große Hilfe sein. Insofern ist der vorliegende Band besonders für neu berufene Lehrende unerlässlich, die zu Beginn ihrer Lehrtätigkeit noch unsicher im Umgang mit den Studierenden sind und genau nach solchen Hilfestellungen suchen.

Prof. Dr. Tobina Brinker, Netzwerk Hochschuldidaktische Weiterbildung NRW 5/2012



Georg Weißeno/Hubertus Buchstein (Hrsg.)

Politisch Handeln

Modelle, Möglichkeiten, Kompetenzen

2012. 352 S. Kt. 39,90 € (D), 41,10 € (A), 53,90 SFr

ISBN 978-3-86649-471-8

[Dietrich Zitzlaff] empfiehlt das Lehrstück "Politisch Handeln" [...] – mit gegenwärtigen Teilständen, die man kaum außer Acht lassen kann.

Forum Politikunterricht 2/2012



Termine

Wann	Wo	Was
17.-21.09.2012	Cadiz, Spanien	ECER European Conference on Education Research “ The Need for Educational Research to champion Freedom, Education and Development for All ” http://www.eera.de/ecer2012/
24.-28.09.2012	Tübingen	25. Kongress der DVPW Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft „ Die Versprechen der Demokratie “ https://www.dvpw.de/kongresse/dvpw-kongresse/dvpw2012.html
28.09.2012	Bonn	Buchpräsentation zur Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE 27.-29.09. 2012 Erwachsenenbildung im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik und Praxis 13.45 Uhr Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Hauptgebäude, Regina-Pacis-Weg 3, 53113 Bonn Haupteingang 1. OG, Hörsaal 9
01.-05.10.2012	Bochum	36. Kongress der DGS Deutsche Gesellschaft für Soziologie „ Vielfalt und Zusammenhalt “ http://www.dgs2012.de/
8.10.2012	Berlin	Vernor Muñoz fliegt aus Costa Rica ein, um die deutsche Übersetzung seines Buches „ El mar entre la niebla “ – Das Meer im Nebel – zu präsentieren. Details in Kürze auf unserer Internetseite http://www.budrich-academic.de/de/aktuelles/
10.-14.10.2012	Frankfurt/Main	Buchmesse Frankfurt am Main – Ehrengast Neuseeland Den Stand der Budrich-Verlage finden Sie in Halle 3.1 Stand A197 http://www.buchmesse.de/de/fbm/
11.-12.10.2012	Toronto, Canada	Workshop Reimagining Social Policy toward Transnational Social Support – 4th International Meeting of the Research Cluster “ Transnational Social Support ” (TSS) http://www.tss.uni-mainz.de/98.php
22.-23.10.2012	Berlin	Männerpolitik Männerpolitische Beiträge zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft – u.a. mit unseren AutorInnen: Marc Gärtner, Thomas Gesterkamp, Sylka Scholz, Carsten Wippermann u.v.a. http://bitly.com/ROckLN
25.10.2012	Düsseldorf	Gleichstellungsrecht – Gleichstellungspraxis. Gender-Kongress 2012 http://www.wissenschaft.nrw.de/onlineanmeldung

Wann	Wo	Was
29.10.2012	Hannover	Workshop „ Wissenschaftliches Schreiben “ mit Barbara Budrich – Hochschulübergreifende Weiterbildung Niedersachsen, Medizinische Hochschule Hannover http://bitly.com/LTB9Xg
30.-31.10.2012	New Delhi, India	International Conference on Gender Relations in Developing Societies: A 21st Century Perspective http://bitly.com/RTThEn
3. und 4.11.2012	Berlin & Potsdam	Theaterstück über Hermine Heusler-Edenhuizen : „ Du musst es wagen – sünner Tegenstöten word nümms deftig“ (ohne Gegenstöße wird niemand stark) am 3. November im Pestalozzi-Fröbel-Haus um 19.30 und am 4.11. um 15 Uhr im Lindengarten in Potsdam http://www.lak.de
6.-7.12.2012	TU Dortmund	Wissen. Methode. Geschlecht. Erfassen des fraglos gegebenen. Tagung zum Werk Michael Meusers http://www.budrich.de/budrich-intern/2012-12-WissenMethodeGeschlecht.pdf
5.-8.12.2012	Bloemfontein, Südafrika	Engaging the other: Breaking intergenerational cycles of repetition. Conference Chair: Pumla Gobodo-Madikizela. Key-note speakers, panels, workshops (among others): Marguerite Barankitse, Jessica Benjamin, Barbara Budrich, Jean Decety, Akaterina Fotopoulou, Kimberly Leary, Martha Nussbaum, Donna Orange, Mark Solms http://www.engagingtheother.co.za/

Impressum

budrich intern ist der monatliche Newsletter von **budrich academic**.

Sie bekommen diesen Newsletter, weil Sie sich für unseren eMail-Alert oder den Newsletter registriert haben bzw. AutorIn, HerausgeberIn, RedakteurIn der Budrich-Verlage sind. Sie können ihn natürlich jederzeit durch formlose eMail an info@budrich.de kündigen oder auch wieder abonnieren.

Verlag Barbara Budrich
 Stauffenbergstr. 7
 51379 Leverkusen-
 Opladen
 Deutschland
 Tel. +49 (0)2171.344 594
 Fax +49 (0)2171.344 693
info@budrich.de
www.budrich-verlag.de

Geschäftsführung:
 Barbara Budrich
 USt-ID DE235443594
 Verkehrsnummer 11674

 Mitglied im Börsenverein
 des Deutschen Buch-
 handels

Gesellschafter bei der
 UTB – Uni-
 Taschenbücher GmbH
 Stuttgart



Budrich UniPress Ltd.
 Stauffenbergstr. 7
 51379 Leverkusen-
 Opladen
 Deutschland
 ph +49.2171.344.694
 fx +49.2171.344.693
buch@budrich-unipress.de
www.budrich-unipress.de

Geschäftsführung:
 Barbara Budrich
 Registergericht Köln
 HRB 61516
 USt.-ID DE 257483899
 Verkehrsnummer 12623

Mitglied im Börsenverein
 des Deutschen Buchhan-
 dels

Budrich UniPress Ltd.
 69 Great Hampton Street
 Birmingham B186EW -
 UK
 Director Barbara Budrich
book@budrich-unipress.eu
www.budrich-unipress.eu

Director Barbara Budrich
 Registered in England &
 Wales
 Company No 6342148

Barbara Budrich Publishers Karen Davey
 86 Delma Drive
 Toronto, ON M8W 4P6,
 Canada
info@barbarabudrich.net
www.barbara-budrich.net

Budrich Berlin
 Streustr. 42
 13086 Berlin
 Deutschland
 tel. + 49.(0)30.232 735 24
 fax + 49.(0)32.12 139 08 05
claudia.kuehne@budrich.de

Budrich London
Jakob Horstmann
 4 Osborne Mews
 London E17 6QA
 UK
 Tel. +44 (0)77.352.518.31
jakob.horstmann@budrich.eu
 skype: maxjakob80

Das online-Angebot für die
Zeitschriften beider Bud-
 rich-Verlage finden Sie unter
www.budrich-journals.de

Unsere **eBooks** können Sie
 über unseren Partner
www.libreka.de
 beziehen.

budrich academic ist das
 Dach für fünf unterschiedli-
 che Unternehmen/ Unter-
 nehmensteile. Die Teile sind
 miteinander verknüpft und
 vieles läuft absichtlich in
 Personalunion. Kontaktieren
 Sie uns unter

budrich academic
 Stauffenbergstr. 7
 51379 Leverkusen-Opladen
 Deutschland
 tel. +49 (0)2171.344 594
 fax +49 (0)2171.344 693
www.budrich-academic.de

Presse- und Öffentlichkeits-
 arbeit über Eventmanage-
 ment und Strategie- und
 Karriereberatung bis hin zu
 den Dienstleistungen einer
 Literatur- und Übersetzungs-
 agentur bietet **budrich
 agency** unter
www.budrich-agency.de

Unsere **Schulungsangebo-
 te** – Schlüsselkompetenzen
 für die Wissenschaft – in
 Kooperation mit **budrich
 training** finden Sie unter
www.budrich-training.de